

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung) und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 296.

Sonabend, den 18. Dezember 1897.

137. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das „Kreisblatt“ für das I. Quart 1898 ergeben ein. Die sympathische Aufnahme, welche das „Kreisblatt“ neuerdings findet, hat uns veranlaßt, den Abonnementpreis vom 1. Januar 1898 ab auf

1 Mark 20 Pfg. pro Quartal

herabzusetzen, bei Empfangnahme in der Expedition auf

nur 1 Mark pro Quartal,

um es so jedem Mann zu ermöglichen, ein billiges und doch auch gutes Blatt zu halten.

Wegen Besuchsbedingungen durch die Post wird in den nächsten Tagen noch entsprechende Mittheilung gemacht werden, inwiefern wegen des

Insertions-Tarifs,

der geändert werden soll.

Die Leser des „Kreisblatts“ werden über offenerwerbliche Tageserzeugnisse schnell und zuverlässig unterrichtet werden. Für gute, dicke Unterhaltungs-Lektüre wird bestens gesorgt werden. Wir werden Nichts verkümmern, um unsere Leser jederzeit zufrieden zu stellen.

Redaktion und Expedition des Kreisblatts

NB Mithin die Abonnementsgelder für das IV. Quartal 1897 bitten wir baldmöglichst in der Expedition dieses Blattes beizubringen zu wollen.

Des Prinzen Heinrich Meeresfahrt.

Merseburg, 17. Dezember.

Prinz Heinrich hat gestern Morgen mit den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ die Reise nach Ostasien angetreten, die Gewöhnliche des verarmten Vaterlandes geleitet ihn. Ueber

den äußeren Hergang bei der Aneise wird berichtet:

* Kiel, 16. Dezember. Kurz nach 8 Uhr verließ der Kreuzer „Gefion“ den Hafen unter den Salutgeschüssen und den Durchrufen der Mannschaften lärmend die Kriegsschiffe, um die Fahrt durch den Kanal anzutreten. Von der röhlichen Morgenluft begrüßt, beehrte sich der Hafen mehr und mehr; eine zahlreiche Menschenmenge drängte die Ufer allerwärts. An der Barbarossabrücke, vor welcher die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ im Winterquartier liegt, hatten sich zahlreiche Offiziere der Marine und des Heeres versammelt, unter ihnen der Admiral v. Knorr, Admiral Koester, Staatssekretär Contre-Admiral Lipsh, Vice-Admiral Ehmlein und die Contre-Admirale v. Brömann, Doelkop und v. Arnim. Um 8 Uhr kam, von seinem Adjutanten begleitet, Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich vom Schlosse her, begrüßte die Offiziere herzlich und befragte die Besatzung. Im Augenblick der Abfahrt brachte Admiral Koester ein offizielles Gutachten über den Prinzen aus, in das die Offiziere und das Publikum begeistert einstimmen. Darauf befragte der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Waldert sowie das Geolge des Kaisers die bereitgestellten Stations-Yacht, um nach der „Deutschland“ überzufahren. Inzwischen war die Sonne emporgestiegen und hatte den Nebel über dem Wasser geteilt, so daß die gesammte Flotte, der Hafen und die Ufer ein prächtiges Bild darboten. Kurz vor 9 Uhr ergriff Seine Majestät der Kaiser in seiner Admirals-Uniform allein in der Schloßpforte, begrüßte die Offiziere und befragte die Besatzung über die Fortschritte der verarmten Offiziere, des Publikums und der Besetzung der „Hohenzollern“. Der Kreuzer „Deutschland“, der am Salosse gegenüber anerte, hielt, sobald Sr. Majestät das Schiff betreten hatte, die Kaiser-Yacht, bald darauf die Kriegsschiffe, die übrigen Kriegsschiffe setzten bei Fluggenparade 20 pila gen. Man sah die „Deutschland“ sich in Bewegung. Auf der kommando-

brücke standen der Kaiser, Prinz Heinrich und die Söhne des Kaisers. Beim Passiren der einzelnen Kriegsschiffe, deren Reihe von der Wasserlinie bis nach Helgoland sich erstreckte, erschollen überall Hurrahs der in Parade aufgestellten Mannschaften. Die Salutgeschüsse, die sich von Schiff zu Schiff fortplanten, donnerten über die Fährde, bis die „Deutschland“ im Bulwerdampf den Ufern der Jurisdiktion entschwand. Vom Frachter des Schloßes sahen die Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich mit ihren Söhnen der Abfahrt zu.

Dem „Berl. Hof-Anz.“ entnehmen wir noch folgende Schilderung:

* Kiel, 16. Dezember. Es war drei Viertel auf 8 Uhr. Tag und Nacht rangen noch miteinander über der weiten, blau-schwarzen Fläche der Kieler Hafenbuch. Ueber den auf dem östlichen Ufer liegenden Gebäudemassen der Germania-Werft deutete ein röthlicher Schimmer, der sich allmählich intensiver färbte und fächerförmig über das Himmelsgewölbe ausbreitete, das Ragen des Tageslichts an, aber in den Wipfeln des gegenüberliegenden, dem Schloß beschatteten Gehäuses von Düsternbrook hing noch nächtlicher Nebel, und die Conturen der in der Mittellinie des Hafens liegenden Kriegsschiffe verschwammen im Halbton. Hier und da brach noch ein Signallaternen. Um acht Uhr fährte ein großer Zug aus einer der Gehäusen des rechten Hand vom Schlosse aus liegenden ersten Schiffs, der „Gefion“. Eine weiße Rauchwolke umhüllte ihn nach 300 Schritten später vermindert die auf den Köpfen der Landungsbedienten vor dem Schloß und den Quai entlang nach Düsternbrook zu harenden Menge einen dumpf dröhnenden Schlag. In rascher Folge werden die dreundreißig Schiffe gelöst, und das Schiff legt sich in Bewegung. Die „Gefion“ hat also ihre weite Fahrt angetreten. Das ist ein Winkel und Lärmen zusammen, ein Hurra- und Lebenswille vom Bord zum Ufer und vom Ufer zu Bord! Nicht alle Augen bleiben trocken. Hat doch manche

der braven Baujeden, deren Gestalten sich am Bug und am Heck des dahingelictenen Schiffes scharf vom blauen Horizonte abheben, eine alte Mutter, eine liebe Braut, einen theuren Freund unter den am Ufer Lebenden. Und anderwärts fährte sich eine laute Zeit, und das Meer ist voller Lärm! Während die „Gefion“ in sich mächtig beschleunigend fährte, nordwärts der See zutrieb, beim Passiren der anderen Schiffe von der auf dem Düsternbrook liegenden Schiffe mit drei Hurrahs geleitet, wie es vollends Tag. Man sieht die „Deutschland“ leuchtend weiß an der zweiten Woge stehen. Die bereits gemeldete Ankunft des von Norwegen zurückberufenen Schiffs „Gefion“ hat das Festland jetzt fährer „hat verändert“. Die Schiffe liegen zu weit draußer, um erkennbar zu sein. Stetig nimmt die Menschenmenge am Schloßquai zu. Vor dem Haupttor des Schloßes befindet sich eine große Anzahl Marines- und anderer Offiziere ein. Auf der davor in den Hafen ragenden Barbarossabrücke erstehen die Staatssekretäre Lipsh, Admiral Knorr, Admiral Ehmlein, Stationschef Köhler, Robinschef von Seiden-Bibran und jüngere Herren. Ein Holwagen bringt den Staatssekretär von Hilow, der, in einem Pelzrock gehüllt, der einzige Umkleidung unter einem Haufen Uniformen ist, um 7/9 Uhr öffnet sich das Schloßthor. Eine prächtige, feine Gestalt durchschreitet elastisch die grüne Menge: Prinz Heinrich. Während er die an der Brücke seiner wartende Dampfbarchasse bestiegt, fordert Stationschef Köhler zu einem deutschen Hurrah für unseren schändlichen Prinzen auf. Mit Entzückung wird es ausgebraut. Es ist kein leeres Wort, wenn man sagt, daß die Kieler den Prinzen mit ihrem Herzen lieben. Seine Beliebtheit ist ganz ungemessen groß. Die Liebe, mit der seine Leute an ihm hängen, obwohl er, wie sie sagen, im Dienst gedrückt werden kann, ist bekannt. Aber auch der überreichlichen Bevölkerung ist er wegen seiner Güte und Schicklichkeit im Befehle theuer, und man erzählt sich mit Be-

Die kleine Comtesse.

Roman von Philipp Wegerschloß.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

In Bezug auf die Gestaltung ihres äußeren Lebens hatten sie nach ihrer Verheirathung ihre Rollen vertauscht. Während Juliane in ihrer Mädchenzeit einem großen geschäftlichen Kreise angehört und ihr Elternhaus stets der Mittelpunkt desselben gewesen war, hatte sie neben ihrem Großmutterchen ein stilles und ruhiges Dasein gelebt und ihre Freunde waren Blumen und Waldglocken. Jetzt war die junge Baronin Volkmer die schönste und gekürteste Frau in der Stadt, ihr Lob erklang aus jedem Munde, zu ihren Ehren drängte sich die ganze Gesellschaft, ihre Wege wiederholte man, ihre Toiletten waren maßgebend.

Und die Frau Vikontin Gräbinder kannten selbst in der kleinen Garnison, in welcher sie lebten, kaum die paar Kameraden ihres Mannes. Sie lebte nur für ihr Haus, oder vielmehr für ihren Mann, sie sorgte und arbeitete für ihn — ja sie entbehrte, um es ihm nicht merken zu lassen, wie ihr Mann sie ihren Gatten hüten mußte, um auszusommen. Sie hatte nur einen Gedanken: ihn und immer wieder ihn — und sie verlor nie ein Wort darüber — dieses eine aber sehr stürmische: seine Liebe und seine Zärtlichkeit. — Und vielleicht gerade deshalb betriebe sie sich sehr oft nicht, was er ihr nach dieser Richtung bot, und ihre Besuche erfolgten sich dann in Klagen — Klagen, die den Tag nicht verstand und gar nicht begriff.

Und die Unglücksbedeutung Justine's steigerte sich

noch, als ihr nach jeder Tag mehrere Besuche wurden und der kleine Alfred sehr energisch das Recht des Erstgeborenen beanspruchte, die allein maßgebende Persönlichkeit im Hause zu sein. Seine helle Stimme trieb den Papa aus dem Zimmer und oft genug aus dem Hause, und die jung Mutter sah dann allein und meinte die bittersten Tränen darüber, daß das Baby, welches sie geleitet hatte, sich nicht mehr, wie von dem geliebten Manne entzogen. — Wieder hatte sie die Lust zu trösten, viel daran zu machen, daß Juliane ihr Glück nach seinem vollen Werthe schätzen und sich an ihm selbst durch thörichte Gedanken daß sie führen mußte.

Im Volkmer'schen Hause ging es derweil immer in gleicher Weise. Sie wohnten noch in der Stadt, denn das neue Schloß in Bieslab erst seiner Vollendung entgegen und man es auch bestimmt war, daß sie nach diesem Zeitpunkt die Stadt verlassen würden, so jedoch Wien um ihrer alten Großmutter willen dieses durchaus nicht herbei.

Die alte Gräfin war wohl körperlich ein wenig hinlänglich geworden, aber ihr Geist schien allerdings durch die besseren Umstände, die ihm jetzt beschäftigten, geklärt zu sein, denn noch immer nahm sie an allem, was ihre Kinder betraf, den regsten Antheil, und die Stunde, die ihr Volkmer leidend täglich schenkte, ward von ihr stets aufs lebhafteste begierig ergriffen.

Dann sah er bei ihr und berichtete von den häuslichen Erlebnissen, und immer mehr die Wohlthäter, mit denen seine Schilderungen durchflochten waren, auf das Haupt seines Weibes, und sie ersahen in seiner Erzählung wie a geboben von der übrigen Welt und verlor durch seine Liebe.

Die alte Frau lauschte ernst seinen Worten, sie lächelte aber seine überaus Zärtlichkeit an, erörterte doch zu gern diese Töne und wenn er dann vorzeitig und Wiemer ihm allemal, wie etwas Neugierdes, den Nachdruck setzte: — „sich einen Menschen wie unseren Herr Baron Gräbinder nicht anmal!“ — dann nickte sie still beglückt vor sich hin — nein, einen solchen Menschen gibt es nicht mehr.

Der alte Wiemer hatte seit Wien's Verheirathung eine große Vernehmung seiner Kamerad und Wärdin erfahren. Er inspirirte gewissermaßen dem jungen Haushalt, belehrte sie, was den Dienern ihre Dilettanten zu, und wenn der Baron, was fast allmählich geschah, nach Bieslab fuhr, dann blieb er ganz im Hause, um Wien zu beschägen. Er hatte es lange mit seiner Frau Gräfin ertragen, die dann allein zu lassen ihm auch schwer ankam. Aber hier war doch die alte, treue Dore um ihre Herrin, und dort hatte „das Kind, unser Comtesse“, nur das junge Volk um sich, dem man sie doch nicht anderwärts konnte.

Wien hatte sich in den vier Jahren ihrer Ehe innerlich wenig verändert. Sie war wohl reifer geworden, aber die ideale Richtung ihrer Gedanken und die naive Lebensauffassung war ihr geblieben. Deshalb begriff sie auch Justine's Klagen gar nicht. — Wie durfte die wohl aufzufrieden sein — hatte sie nicht aus Liebe gesehnet — war sie nicht mit Mutterglück beglückt worden? — Wenn sie sich das vergegenwärtigte, drängte sich ein Sauger über ihre Lippen — die Benediktenswürthe — hatte sie nicht alles das, wonach ein Frauenberg verlangt?

Jur selbst war viel Gutes geworden — gewiß — Rindquartum ist ja auch ein Vorzug. An den Luxus hatte sie sich nun gewöhnt, jetzt würde sie ihm vollig entbehren, aber verlangt hatte sie früher nicht danach — und die Liebe ihres Gatten war ihr ja auch die Lebensluft geworden, dorer man erst denkt, was sie heißt. Sie war ihm dankbar, sie beugte die herzlichsten Freundschaftsbegrüßungen für ihn, aber wenn sie ihr Verhältnis zu einander abwog, minte sie doch, er sei der Empfänger. Sie sah es ja, wie ihr Mann ihr beglückte, wie er sich durch denselben für den begünstigten Weiblich Fortwasch hielt, und sie war beschönigt genug, es sich zu sagen, daß sie nicht das Jümel war, daß er in ihr hochliebte, und nur seine überreichliche Empfindung sie ihm so glänzend erwidern ließ. War nicht sein Schicksal zu prüfen, daß er eine solche Liebe süßeln und ihr leben durfte?

Freilich, sie hatte sich immer bemüht ihm zu gefallen zu sein, hatte gern das gethan, was ihm Freude machte, und war mit Heiligthümern darauf bedacht gewesen, daß er stets an der schönsten Seite der Auszeichnung, die ihr von allen Seiten wurde, Theil hatte. Sie rühte es oft an ihm, daß er trotz der Vererbung, welche die ganze junge Generation auf darbrachte, noch nie einjährig gewesen war, und es war dies gewiß ein Zeichen ihrer Klugheit, denn da er sich ihres Herzens nicht sicher fühlte, hätte sie jenes qualvolle Gefühl leicht erregt, wenn sie denn einen oder anderen auch nur inwendig bevorzugte.

Fortsetzung folgt.)

H. C. Weddy-Poenicke.

(4606)

Leinennaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17. Wäschefabrik.

Fertige Wäsche
für Damen und Kinder
in allen Preislagen. Nur solide Qualitäten.

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**
Damen- und Kinderschürzen
in allen Facons, in Washstoffen,
Wolle und Seide.
Sehr große Auswahl.

Oberhemden,
Kragen und Manschetten,
Barbeudhemden, Tricotagen,
Cravatten, Serviteurs.

Als nützlichste

Weihnachtsgeschenke



empfehle ich
die berühmten und gefächelt geschützten
Seemann'schen
Gummi-Tischdecken

(Alleinverkauf für Halle).
Die Decken sind von unverwundlicher Haltbarkeit
in reizenden hellen und bunten Mustern ausgeführt
mit frischem Schwamm leicht zu reinigen, ersehen
vollständig das Verunreinigt und ersparen die Wäsche.



Gummi-Tischläufer
in reizenden Stickmustern von 50 Pf. an.

Gummi-Wandschoner
hinter Waschtisch, von 50 Pf. an.

Gummi-Wirtschaftsschürzen
(neue verbesserte Qualität)
in naturgetreuen, praktischen Stoffmustern, von Stoffschürzen
sowohl in unterschieden, leicht abwaschbar von 1.25 an.

Gummikinderschürzen
in allen Größen und neuesten Facons.
Reizende Muster. Preis von 30 Pf. an.



Gummi-Schuhe
und **Stiefel**
für Herren, Damen und Kinder, gefüttert und ungefütert,
mit Nela und Krimmer.



Markttsaschen
mit und ohne Lederriemen ringesherum.



Gummi-Hosenträger
nach Prof. Dr. von Esmarch.
Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen,
geben jeder Körperbewegung nach und besitzen musterhafte
Körperstützung. |4718

Linoleum-Teppiche in praktischen Mustern von 5 Mt. an per Stück.
Linoleum-Vorlagen vor Weichtheide von Mt. 0.85 an
Linoleum-Läufer von Mt. 0.85 an per Meter.

Hugo Nehab

Nachfolger,

Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachsdruck und Linoleum.
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.
Auf Firma bitte genau zu achten.

Weihnachts-Ausstellung
in **Baum-Confect, Marzipan, Süßbrüchen, Figuren, ebrudchen**
empfiehlt das Confituren-Geschäft
kleine Ritterstrasse 2.
Joh. Meuser. |4688

Auf Nittergut **Wengeisdorf** bei
Station **Corbeha** sind
14 Absatzlerken
der weißen, englischen Yorkshirer-Race
zu verkaufen. |4696

Anzeige.
Hiermit mache dem werthen Publikum von Merseburg bekannt, daß ich
Herrn **Gustav Engel** Merseburg, Weiße Mauer 7
Betreffung für meine

Fahrrader und Zubehörtheile
übertragen habe.
Derseibe wird händwäs. Vaer in
Opel, — englisch u. deutsch. — Triumph, Allright, Stella-
Fahrrädern

halten und empfiehl ich diese anerkannt erstklassigen Fabrikate zu soliden Preisen
und coulantem Bedingungen.
Käufer können auf meine neubauten
Radfahrbahn Giseke, Halle,
gr. Steinstraße 27/28
(überdeckt und geheizt) das Radfahren auf dem entzerrtem Apparat, gratis erlernen
begehrend

Otto Giseke,
Fahrrad-Grosshandlung,
Halle a. S. gr. Steinstraße 83 u. 27/28.
P. P.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich dem werthen
Publikum in Bedarfsfällen und stelle mein Musterlager auch Nicht-
Käufern zur gefl. Befichtigung.
Geiztigta mache darauf aufmerksam, daß alle Reparaturen in
meiner Werkstat und unter meiner Leitung **prompt und billig** ausgeführt
werden.

Hochachtung
Gustav Engel, Mechaniker, Merseburg,
4624) **Weiße Mauer 7.**

Das Schuhwaarenlager
von **Carl Hesselbarth,** (4672)
Delgrube 10, Delgrube 10,
empfiehlt zur Saison und zum Weihnachtsfeste
großartige Auswahl in reellen
Schuhwaaren
für Bedarf u. als nütliches u. praktisches Geschenk
Filzschuhe, Gummi-Überschuhe,
nur best- und bewährte Marken, bei billigster Preisstellung.

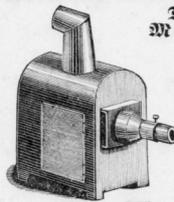
Petersburger Gummischuhe
haltbares Fabrikat
empfiehlt |4664
**Aug. Prall, Burg-
straße.**
Reparaturen werden besorgt und
dauerhaft ausgeführt

Karl Leisering,
Korbhobemeister,
an der **Geißel 1,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Mäher's (4574)

Reformpuppenwagen,
sowie allen andern Korbwaaren
zu äußerst billigsten Preisen.

Laternen Magikas,
Dampf-
Maschinen, **Bilder**
und **Betriebs-
Modelle**
in
großer
Auswahl
bei
Th. Ebert,
Mechaniker u. Optiker,
4647) Gr. Ritterstr. 1.

Coffee
bekannt à Pfd. Mt. 1.— hochsein im
Geschmack empfiehl |4626
H. B. Sauerbrech.
Kaffeebutter 10 Pfd. Mt. 6.50 fr.
Flumenboug 4.50, Zyper, Tantenhe.
P. Probusna, Döberitz Nr. 25.



Germanische Fischhandlung
Empfehle |4717
zum Feste:

Feinsten Spiegel- und
Eis-Karpfen, Zander,
Cobelsau, Schellfisch,
Schollen, Feinste Aelcr-Bücklinge,
Sprotten, Klundern, f. S. Kanale,
Lachsringe, geräuch. Schellfische,
Aale, Sering in Gelee, Delikatess-
Bismarck-eringe, Brunnagen,
feinsten Akradgauer u. Arol-Caviar
Brätheringe u. Sardinen,
Capen, Sardellen, Perlwieschen,
Anchovis, Sumner, Oelfisch, nen,
Chompignon, Borsteln, Apfelsinen,
Citronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Zur Festbäckerei
empfehle
Allerfeinste

Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik von **A. L. Mohr**
Altona-Bahrenfeld.
Marke F. F.

gefächelt geschügt à Pfd. nur **70 Pf.**
billiger u. vollständiger Ertrag für keine
Molkerei Butter

II. sorte
ebenfalls mit Süßrahm gearbeitet, Ge-
schmack und Aroma hochsein,
à Pfd. nur **60 Pf.**
geringere Sorten.
à Pfd. **50 und 40 Pf.**
Allerfeinste Schmelzmargarine
à Pfd. **80 Pf.**

Sämmtliche Waaren **stets frisch**
im
Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von

A. L. Mohr,
Altona-Bahrenfeld
Merseburg,

kleine Ritter-Strasse 6a.
(Auf Wunsch wird sämtliche Waare,
Margarine in Steinböden |4609
frei ins Haus geliefert.

Möbl. Zimmer!
Suche für mich und meine Theater-
Gesellschaft eine große Anzahl möbl.
Zimmer, Werdungen erbeten in die
„Reichsfrone“ oder an den Träger
der Ibsen-Zettel, **Fr. Heinze**, an der
Ritterstraße 19. (4705)

Arnold Fräser,
Theaterdirektor.

Zu dem am Sonntag, d. 2. Januar
1898 im Schlossgarten-Badillon statt-
findenden Concert unter Mitwirkung
des Herrn Professor Dr. Jos. F. Zochim
werden **Conzertkarten** für nicht-
nummerierte Plätze zum Preis von **75**
Pf. auch an Nichtmitglieder des Conzert-
vereins in der Kasse der Verköstigungs-
anstalt Sachsen-Anhalt ausgesetzt.

Der Vorstand des Pr. B. V.

Nicht nur zu
Ausnahme-Preisen
 oder **Unter Preis**
 sondern bedeutend
 unter **Einkaufspreisen**

4610
 kauft man jetzt verschiedene
 Herren-Jacket- und Rock-Anzüge,
 Paletots, Mäntel, Joppen, Schlafröcke,
 Knaben - Anzüge, Knaben - Mäntel, sowie
 Arbeiter-Garderobe,

Waaren-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts.

Rossmarkt 6 MERSEBURG, Rossmarkt 6.

Burgstrasse No. 8. **Otto Franke,** Burgstrasse No. 8.
Merseburg.

Meine reichhaltigen Lager in wollenen, halbwollenen, seidenen und halbseidenen
 Kleiderstoffen, Jupons, Schürzen, Moebelstoffen, Teppichen, Vorlagen,
 Gardinen, Damen- und Kinderwäsche, Taschentüchern, Herren-Kragen,
 Manschetten, Serviteurs und Shlipse, Oberhemden nach Maass, sowie sämtliche
 Leinen- und Baumwollwaaren empfehle zu billigsten Preisen.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

ist aus fast sämtlichen Theilen meines Lagers zurückgestellt und bietet Gelegenheit zu ganz besonders vortheilhaften
 Einkäufen.

Burgstrasse No. 8. **Otto Franke,** Burgstrasse No. 8.

Marzipan

Lübecker und Königsberger - eigenes Fabrikat,
 empfiehlt täglich frisch

Schreiber's Conditorei.

MAGGI ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache
 Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In
 Originalflaschen von 35 Pfa. an bei **Fritz Schanze**, Delikatessen,
 Süßwaaren und Conditoren. Kleine Ritterstraße 15.
 4342] Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Weihnachtsbitte

Der kirchl. Verein des Neu-
 markts geduldet auch in diesem Jahre
 gegen 30 bedürftigen Kindern aus der
 Gemeinde eine Weihnachtsfeier zu be-
 reiten und bittet seine Freunde und
 Gönner um gütige Unterstützung bei
 diesem Hebeswerk. Freundliche Gaben
 an Geld, Kleidungsstücke, Verlobungs-
 geschenken sowie Sigaretenabschnitten
 erbitet zu diesem Zwecke und nimmt
 dankbar an **Teuchert, Warrer.**

50 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. M.
 ist auf der Provinzial-Gasse Artern-
 Merseburg zwischen Weid nach und der
 Schafstüber Klutarsene ein junger
Apfelbaum abgebrochen worden.
 Der Thäter so anzuert, daß
 dessen Bestrafung erfolgen kann, erhält
 bis zu 50 Mark Belohnung.
Gisleben, d. 13. Dezember 1897.
 Der Landes-Kautinspector.
 4714] **Krebel, Baurath.**

Stadttheater Halle a. S.

Sonntagabend, d. 18. Dezb.
 11. Abm. 3 Uhr.
Alcin Däumling.
 Abends 7 1/2 Uhr. [4645
Wildmeister.
Gasthof zur grünen Linde.
 Morgen Sonntagabend
Schlachtlein.
 Dazu ladet freundlichst ein
 4716] **Albin Thieme.**

Taschentücher

in weiß, oder mit bunten Ranten, sowie in Pracht-Cartons
 verpackt, in großer, reichhaltiger Auswahl und außerordentlich
billigen Preisen.

Entenplan 3. **Verkaufs-Häuser Otto Dobkowitz.** Neumarkt 11.

Kleines Feuilleton.

* Des alten Seemanns letzter Wunsch. In jener Zeit wurde, wie der „Danz. Corr.“ berichtet, nämlich ein alter Matrose begraben, an dem Grade fanden neben seiner Wittve ein paar alte Freunde. Einer derselben, Thomas Kurl, war ganz aufgeregelt in Thänen über den Heimgang seines alten Kameraden, und als die Gruft sich schließen sollte, trat er noch einmal leise hervor, zog eine mächtige Schnapsflasche hervor und setzte sie in das Grab. Der Küster wies ihn zurück und holte die Flasche wieder heraus. „Er soll aber seinen letzten Willen haben!“ rief der brave Thomas und goß den bittersüßen Inhalt über den Sarg aus. Das brachte ihm eine Anklage wegen groben Unfugs ein. Der Ankläger sagte aus, daß er und der Verstorbene viele Jahre hindurch auf demselben Schiffe gefahren und durch innige Freundschaft verbunden gewesen seien. Freund Paddy habe ihn auf dem Totenbette drinengelassen, ihn eine gute Flasche seines Lieblingsgetränks, auf dem Weg zu geben, und er habe diesen Wunsch seines Kameraden erfüllen müssen. Schließlich Brauch aber er nicht verpassen wollen; im Uebrigen sei es Weibesknecht, den toten Kameraden einen Liebesgegenstand, eine Tabakspfeife oder so etwas, mitzugeben. Da die Wittve des alten Seemanns sich nicht beleidigt erklärte, im Gegentheil die Sache sehr richtig fand, so sprach der Gerichtshof, daß auch seine Behauptung des Todten vorlag, den braven Thomas frei.

* Feuer an Bord. Während der letzten Ausreise des Rindspindeldampfers „Sachsen“ brach zwischen Colombo und Singapore Feuer an Bord aus. Man kann sich nun die Aufregung unter den mehr als 200 Reisefahrten denken, als sie das Feuerzeug vernahmen. Gleichwohl entstand keine Panik, weil das fülligste Ausrücken des Kapitans und seiner Offiziere sehr zügig wurde. Als man Morgens 8 Uhr die Vorlüfte geöffnet hatte, wurden die Flammen sichtbar, deren man sofort große Mengen Wassers entgegenwarf. Zunächst verbreitete sich unter den Passagieren das Gerücht, in einem Nachbarräumen brenne sich ein Kapitän und sonstigen Reisegesamtheit. Der Kapitän gab jedoch alsbald die beruhigende Erklärung ab, es wären nur nette Genossen, die er hierüber über Bord zu werfen beabsichtige, wenn die Gefahr wachsen sollte. Um 1 Uhr Morgens war man aber glücklicherweise des Feuers Herr geworden. Die Raubung im Vorratssaal hatte natürlich sehr durch Feuer und Wasser gelitten. Ueber die Entstehung des Brandes war keine sichere Auskunft zu erlangen. Einige Kritiker mit Antikarben wollten sich von selbst entzündet haben.

* Die Ermordung des Kassendirektors Lamare in Paris. Seit dem 30. November wurde ein Kassendirektor des Comptoir d'Escompte Lamare ermordet. Er hatte des Vormittags seinen Mittagessen in der südlichen Bananerie von Paris angetreten und hatte etwa 3000 Francs eingekassiert. Mehrere Handelsleute hatten ihn noch um die Mittagstunde gesehen, während er bei Anrücken, wo er ebenfalls ermordet wurde, um einen Gehalt von 8000 Francs zu erheben, nicht mehr vorlag. Der Mann war als gesundlich bekannt, und man dachte um so weniger an die Möglichkeit, daß er sich mit dem Geiz auf dem Steuergeld gemacht haben könnte, als die 8000 Francs nicht eingekassiert worden waren. Die Gegen, wo er an jenem Tage seinem Beruf oblag, ist ziemlich dünn und zerfallen, und der Verdacht, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden war, ergab sich daher von selbst. Die angelegten Nachforschungen führten aber lange an sein Ziel, bis der Polizei, die schon alle Steinbrüche der Gegend durchsucht hatte, der Wirt zugeing, der Compagnonführer Carrara, ein Italiener, dürfte wissen, was Lamare zugefallen ist. Carrara lebt in mitleidigen Limden an und hatte gegen Ende des Monats verfallenen Wechsel nicht bezahlen können. Am 30. November lief er zu Nachbarn und bat sie, ihm 200 Francs zu leihen, um einen Wechsel des Comptoir d'Escompte einzulösen. Einige Tage später erklärte er die Summe zurück und jedem bemerkten die Anbahn, daß die Carrara wieder bei Gelde waren. So entstand der Verdacht, der die anonyme Anzeige zur Folge hatte. Die Verhaftung des Ehepaars Carrara und eines in dessen Dienste stehenden Judemanns Capitän wurde am 9. Dezember in Brevet vorgenommen. In dem Ver-

hör, dem der Chef der Sicherheitspolizei Coghnot die Drei gegen Mitternacht unterzog, leugneten sie beharrlich. Dann wurden sie getrennt und gegen 2 Uhr Morgens nach José Carrara vor Gericht auf die Anklage und ferner um Erbarmen für ihre drei kleinen Kinder. Dann wollte sie Alles gestehen. Nachdem man ihr verprochen hatte, für ihre Kinder zu sorgen, ergriff sie folgendes: Am 30. November kam Camarce und wurde, während er in seiner Heberattale den Wechsel herauszufachte, von Carrara mit einem einzigen Schlag auf den Kopf, wozu der Mörder sich eines schweren eisernen Achsenschlüssels bediente, getödtet. In dem sie auf Geheiß ihres Mannes mit den Nachbarinnen schwachte, schlepte die Leiche, der er die Heberattale mit 26 210 Francs abgenommen hatte, in die Küche und warf eine Wagnedede darüber. Das war um 3 Uhr Nachmittags; gegen 4 Uhr kamen die drei Kinder, von denen das älteste fünf Jahre alt ist, aus der Schule und aus der Bewachung, und nun mußte die Mutter darüber weinen, daß sie nicht die Küche betreten. Vor 7 Uhr mußte die Leiche jedoch hinausgeschafft werden; denn um jene Stunde pflegte der Judemann Capitän dort sein Abendbrot zu verzehren. Carrara besetzte einen Bekkret mit dem Leib seines Opfers und trug es in den Champagnonheller hinunter, wo er die Leiche an den Gehirnen eines Lichtloches aufhing. Nach 8 Uhr, als Capelin sich entfernte, ging er wieder hinunter, und verbrannte die Leiche mit den Kleibern, den Seebier, ja sogar der Uhr und einen Ring auf einem Kohlenbecken, der zur Kühlung der unterirdischen Champagnonbeere dient. Die 26 210 Francs verberg er in einer Mauer, indem er den Stein, den er an der Stelle einfügte, begehretete. Seine Frau sagte er, sie dürfe dort Geld holen, aber nur wenig auf ein Mal. Ich weinte, versicherte die Frau, als er mir alle Einzelheiten seiner That erzählte. Carrara leugnete erst und behauptete, Capelin habe das Verbrechen begangen; seine Frau wolle diesen ihren Geliebten retten. Als er aber später mit dieser Konfrontation weigerte, gab er endlich zu, seine Frau habe die Wahrheit gesagt, er sei der Mörder Camaracs.

* Die Verbrechen der Waffia. Aus Palermo schreibt man unterm 10. Dezember: Die geheimnisvollsten Verbrechen der Waffia, von denen in der letzten Zeit so oft berichtet wurde, sind endlich an's Licht gekommen, nachdem sie plüßliche Beweismittel zweier Räucher und eines Räubers, deren Leichen später in einem Brunnen gefunden wurden, Anlaß zu einer strengen Untersuchung gegeben hatte. Wie man vermuthet hatte, handelt es sich um eine große Verbrechenbande, die in Erfassung, Entführungen, in der Zirkulation und Veräußerung falschen Geldes und — wenn nöthig in der Beirückung von Personen im höchsten Grade ordentlichste leistete. Die Polizei hat bis jetzt 64 Verhaftungen vorgenommen. Nur fünf jedoch verdächtige Personen sind erfaßt. Vor einiger Zeit sandte eine der vier „massa“ (Gehemund) gehörigen Personen von Catania nach Palermo ein Postpaket, das angeblich Süßigkeiten enthalten sollte, während es in Wirklichkeit 400 000 Lire in falschen Banknoten enthielt. Der Säckelwirth Dolba, die Räucher Carlo und Leporato und der Wäcker Tullio-mo wollten an dem großartigen Geschäft theilhaftig sein, andererseits — erklärten sie — würden sie spielen.“ Da es sich um „Genossen“ handelt, die sich gegen das Grundgesetz der Waffia empöndten, d. h. den Willen des Geistes geringschätzten, wurde ihre Beweisaufstellung an-gesprochen. Zuerst verschwand Dalbo, dann Tullio-mo, dann zu gleicher Zeit die beiden Räucher. Wie die Verbrechen ausgeführt wurden, ist noch nicht bekannt, selbst die Behauptungen kennen nicht alle Einzelheiten. Die Verhafteten waren fast sämtlich auf den weithin von Palermo gelegenen Vorgütern als Hühnerwärter beschäftigt. Man weiß noch nicht, ob sie diese Stellung freiwillig annahmen oder auf „höheren Befehl“. Die Hauptfrage war für sie, daß sie die Gelüb-nisse ertheilten, Besser zu tragen. Wer die Befehlskraft von Palermo kennt, weiß, daß auch politische Einflüsse zur Vererbung der Waffia-beitragten. Charakteristisch ist es, daß die Familien der Ermordeten Schweigen beobachteten, obwohl sie über die Verbrechen und die Verbre-der viele Einzelheiten mußten. Es wäre wahrscheinlich nie etwas herausgekommen, wenn nicht einer der Verhafteten als Kronzeuge aus-

getreten wäre und „geflissen“ hätte. Auf den letzten Verbrechen haben die Waffia-genossen noch gegen andere Verbrechen auf dem Verhöf, darunter drei Mordthaten und die Entführung einer minderjährigen Dame aus der reichsten aristokratischen Familie Witaler. Dieses Verbrechen wurde vor Jahresfrist begangen und konnte damals nicht aufgelöst werden, weil die Eltern des jungen Mädchens jede Auskunft verweigerten. Einem Morgens machte die Dame in Begleitung ihres Dieners einen Ausritt, als sie plötzlich von vier aus dem Busch hervortretenden Individuen auf dem Viale Coloc. überfallen wurde. Der Diener, der den Revolver aus der Tasche ziehen wollte, banden sie unter das Pferd; seine Herrin wurde entführt. Der Diener wurde später in einem bejammernswürdigen Zustande gefunden: das mit gebrochene Bein trug ihm mit seinen Füßen sämtliche Glieder zerbrochen. Inzwischen war bei den Eltern des Mädchens ein Abs-gesandter der Räuber erschienen, der für die Freilassung der Entführten ein Lösegeld von 100 000 Lire verlangte. Herr Witaler konnte jedoch „nur“ 80 000 Lire flüssig machen; sechs Wochen später hatte er seine Tochter wieder. Der Wagen, der das Mädchen zurückbrachte, wurde von demselben Räucher Vesperto gelenkt, der jetzt von seinen eigenen Genossen ermordet worden ist.

Provinz und Umgegend. Aus der Provinz Sachsen, 15. Debr. Wie die Intendantur des IV. Armeekorps zur Wabeburg der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen bekannt gibt, haben die Provinzialräthe Erfurt, Weimars, Merseburg, Torgau und Wittenberg Anweisung erhalten, gewisse Mengen von Erbsen, Bohnen und Lin-sen für die Armeefabrikanten in Mainz unmittelbar von Produzenten anzukaufen. An die zu betretende Waare werden nachfolgend An-torderungen gestellt: Die Hülsenfrüchte müssen von der letzten Ernte stammen, vollständig ausge-reift sein und eine glatte oder sehr wenig gerungelte Samenhaut haben; sie dürfen nicht düßig sein und nicht mehr als 8 Proc. wasser-schwere Kerne aufweisen. Mit leben ein Erbsen- oder Lin-sensäcker oder drei Karren darf die Waare nur in solchem Maße befaßt sein, daß in den einzelnen Säcken auf jedes Kilogramm Frucht höchstens ein Insekt entfällt. Die Hülsenfrüchte müssen trocken sein und einen gelinden Geruch haben. Viehrungslüftung haben alsbald Broden ihrer Erzeugung im Gewichte von je 500 g an die Armeefabrikanten in Mainz oder an ein dem Produktionsort nächstgelegenes Pro-viantamt abzugeben und ebenso ihre Preis-forderungen entweder frei in Mainz oder frei bis zu einem dem Produktionsort nächst-gelegenen Pro-viantamt zu stellen. Den Pro-duzenten wird überlassen, ob sie die Waare vor-lesen oder unzerlegt zur Verladung bringen wollen. In letzterem Falle werden wegen des Brechens besondere Vorkehrungen getroffen.

Kalle a. d. S., 15. Dezember. Heute wurde die Central-Versammlung der Land-wirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und angeschlossenen Vereine in Gegen-wart von mehr als 250 Delegirten durch den Vorsitzenden des Ausschusses für Provinzialver-sammlungen, Herr Landeshauptmann von Bismarck, eröffnet, mit begründeten Worten eröffnet. Der Be-nannte hieß die erschienenen Vertreter der Be-hörden zu den Verhandlungen willkommen. Er-klärten war Herr Reg. Rath von Wilsch-Buchberg als Vertreter des Herrn Oberpräsi-denten der Provinz Sachsen, ferner die Herren Reg. Präsident Graf zu Stolberg aus Merse-burg, Provinzial-Steuer-Direktor Geh. Ober-finanzzath Graf und General-Direktor der Land-Feuer-Exercität S. h. Ober-Reg. Rath Barthele. Den ersten Vortrag hielt dann Herr Prof. Dr. Rücker-Breslau, der früher als Privatdozent an unserer Hochschule thätig war, aber die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Saatgutreinigung und die daraus entspringenden Forderungen für die praktische Land-wirtschaft.

Lauchstädt, 13. Dezember. Die gestern Nachmittag im „gold. Stern“ herbeigeführte abgehaltene öffentliche Verpauung unseres „Land-wirtschaftlichen Vereins“ war lebhaft bejaunt. Statt des Vortrags des Herrn Dr. Raeder-Kaufhäuser, über Reines Reiten, sprach zuerst Herr Dr. Dethm an n. Merseburg, über die Uebertragung von Krankheiten durch Vögel. Dieser hielt lehrreiche und interessante Vortrag, der nicht ohne Vor einer frank-

tion, welche mit einer ankündigenden Reantigkeit behalter, die Krankheits-Übertragung sei, sondern die lebenden Thiere, f. g. Hakterien oder Bacillen, welche sich an oder in dem Körper der frankten Person befinden. Außerdem befinden sich solche Krankheit erzeugende Bacillen am meisten in der Milch, welche als Nahrungsmittel nur in abgekochtem Zustande genossen werden soll, und zwar muß dieselbe etwa 7/8 Stunde gekocht haben. An der Hand von Zeichnungen brachte der Herr Vortragende die mit bloßem Auge nicht zu sehenden Bacillen des Typhus vor. Der höflich klarsprochene Vortrag währte über eine Stunde, und war es nur bedauerlich, daß der Saal nicht bis auf den letzten Platz gefüllt war, wie es z. B. bei Vergnügungen der Fall ist. — Der zweite Vortrag, welcher von Herrn Electricitäts-Ingenieur Pagel in Leipzig gehalten wurde, empfahl mit neuen Worten die Anlage eines Central-Electricitäts-Werkes. Es sollen sich Gemeinderäte zusammen thun, um eine derartige Anlage ins Leben zu rufen, durch welche die immer mehr abnehmenden menschlichen Arbeitskräfte in der Landwirthschaft zu ersetzen seien. Es sei so eine Anlage, welche meilenweit die Kraft übertrage, nicht nur billiger (pro Stunde und pro 1 Pferdekraft 6 Pfg.), sondern auch sicherer als die eines Menschen.

Briefkasten der Redaktion. C. W. S. wäre genöh der Merseburger Gesellschafft mit den Preisen zu wünschen, daß die Einfuhr von diesem Lande früher schon zu vortheilhaften Preisen ausgedehnt worden, und dieser Wunsch wird auch noch öfter ausgesprochen werden. Daß aber die Merseburger Blätter Schwerföchten machen sollten, auswendige Reagenzien aufzunehmen, können Sie nicht gut verlangen. Die Wessinger und Haeßel'sche Gesellschafft annonciren sich regelmäßig, theils vorübergehend nicht nur in Merseburger, sondern auch in Bitterfelder, Delitzscher, Eisenburger, Kauchstädter, Darschauer, Schkeuditzer u. a., kurz in Blättern der Umgegend. Andererseits finden Sie auch von mehreren Merseburger Geschäfts-leuten in Annoncen in Baudschneider und Darschauer Blättern. Diese Geschäftsleute denken eben auch auf die Hauptstadt aus der Nachbar-schafft. Ganz abgesehen davon, daß die Merseburger Blätterverleger sich wahrlich nicht Unannehmlichkeiten von Seiten der Annoncenbeleger aussetzen würden, falls sie die von diesen einkaufenden Anzeigen auswendiger Reagenzien nicht aufgeben wollten, können Sie einem Blätterverleger gar nicht zumuten. Anzeigen überhaupt zu drucken, wenn die Herrschaftlichen für ein Blatt nicht sehr hohe, und die eingewandten Annoncisten-gelder spielen bei einem Blattverleger gar nicht zumuten. Anzeigen überhaupt zu drucken, wenn die Herrschaftlichen für ein Blatt nicht sehr hohe, und die eingewandten Annoncisten-gelder spielen bei einem Blattverleger gar nicht zumuten. Anzeigen überhaupt zu drucken, wenn die Herrschaftlichen für ein Blatt nicht sehr hohe, und die eingewandten Annoncisten-gelder spielen bei einem Blattverleger gar nicht zumuten.

Deutsche Reichs-Anleihe 16. Dezember. Table with columns for currency type and amount.

Wetterbericht des aerologischen. 18. Dezember. Wind, Regen, Nebel, etc.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausrverkauf. Table listing various goods and their prices.

Neujahrs-Karten mit Namens-Andruck. Kreisblatt-Druckerei. Advertisement for New Year cards.

Advertisement for a medicine or health product, featuring an illustration of a person.

Conditorei u. Marzipanfabrik
C. F. Sperl,
 Inhaber: P. Etkner
 empfiehlt seine reichhaltigen
Weihnachts-Artikel
 in bekannter Güte.

Bur Feinstbäckerei
 empfehle
 beste Molkerei-Produkte,
 täglich frische feinste Tafel- und Kochbutter, diverse Marken
 Vollmilch, Magermilch, süße und saure Sahne
 bitte möglichst tags zuvor zu bestellen.
Butter - Handlung
Carl Rauch, Markt 28.

Moderne Plüschgarnituren v. 125 Mk.,
Caschens-Divans von 75 Mk.,
Plüsch- " " 68 " "
Stoff- " " 45 " "
 Alle Sorten Möbel von den einfachsten bis zu den
 feinsten Einrichtungen liefert unter Garantie franco Merseburg
Bestes rösttes Spezialgeschäft
für alle Sorten Polster-Möbel.
R. Zeppel, Halle a. S.,
Geiststrasse 21
 vis à vis dem Thalia-Theater.

Als Weihnachts-Geschenke
 Baumwollene Schlafdecken Stück Mk 1,50, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00,
 4,50 in Jacarantmatten, beheizt, Strommeter von 2 ad nagen, neu!
 Reisedecken in Seeselin, überlimitation und beheizt mit, sehr
 weibar und sehr kamelbar von Mk 4,50 - 27,00
 Reinwollene Schlafdecken naturbraun, 150x190 Cent. v Mk 6,50 an.
 Export- " " 130x190 " " 5,- an.
 Reinwollene weisse Schlafdecken prima double mit blauer Kant,
 ganz samer Qualität.

Jaguard-Schlafdecken in Wolle u. Halbwole in neuen Farbenstellungen.
 Pferdedecken nur dauerhafte Qualitäten von Mk 3,50 an.
 Meine Spezial-Nr.: Pferdedecken moke mit blau und rotbr Kant
 140x1780 Centimeter, mit prima Seinen gefüllt 2x fragegeleppt,
 Sianatur mit extra Stempelmarke, Paar Mk 13 netto
 Reinwollene gestreifte Hemdenflanelle Meter Mk 1,50, nur aller-
 neueste Feinm.
 Reinwollene Sportloden für Damen, extra schwer, 120 Centimeter
 breit, Meter Mk 2,00. 5 Meter zur Mode reicher. Halbschwere
 Damenloden, 90 Centimeter br ut. 7 Meter für 6,50 Mk.
 Ein großer Polster schwere Kammgarne und Cheviots bedeutend im
 Preise juridischer. Joppenstoffe, Beinkleider, Anzüge knappen
 Maasses, Reste zu Knabenpaletots, Knabenanzügen u. Knaben-
 joppen ganz bedeutend unter Preis.
 Lammfellvorlagen von Mk 1,25 an Fertige Lodenjoppen.
Verkauf gegen 3% Cassa-Scouto.
 Umtausch von nicht abgeschliffenen Waaren nach den Zeitlagen belei-
 willigt u. statlet.

Wilhelm Holle
Merseburg, Markt 10
 im früher Reichel'schen Hause.
 Anfertigung feiner Porzellan-Gärdrobe nach Maß, unter Garantie
 tabellon Siges und guten Erzeugn.
Beste Ausführung bei denkbar billigsten Preisen.

Friedrich Arnold,
 Inh. Ad. Heiler,
Halle a. S.,
 nur Gr. Ulrichstr. 10, im Hause Mars-la-Tour,
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:
Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,
Portieren, Reisedecken, Schlafdecken,
 prachtvolle **Ziegenfelle** zu Schreibzisch-
 chinesische Vorlagen, sowie
 als Teppiche vorzügliche Angorafelle in allen gangbaren Größen.
Gummidecken, Pariser Gobelins,
Läuferstoffe, Linoleum,
 abgepasste Teppiche, als Neuheit: „Inlaid-Linoleum“ in durchgehendem
 Muster.
 Billige Preise. Fernspr. 315. Reiche Auswahl.

Gertrud Giese, Corset-Specialistin.
Atelier orthopädischer Corsets.
Halle a. S., Geiststraße Nr. 5, Nähe der Alten Promenade.
 Präpariert mit goldenen und silbernen Webstoffen.
Bu Weihnachtsgeschenken
 halte Lager elegant sitzender Corsets, für jede Figur passend, in den Weiten von 44 bis 100 Ctm.
 zum Breite von 60 Pfa. bis 30 Mark vorrätig.
 Vom 1. Dezember an, erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 über 5 Mk.
 ein Geschenk gratis
Specialität:
Corsets nach Maas unter Garantie in 12 Stunden.
 Façon Lilly, hoch u. reichschmückend, Preis Mk 1,75, Mk 2,25, Mk 3, Mk 4,50; dieselbe Form in schwarz Mk 3,50, Mk 5, Mk 7,50 und elegant.
 Ausgleichungen hoher Schult.: a und Hüften für Damen und Herren in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie.
 Gesundheits-Corsets Stück von Mk 1,75. Reform-Corsets Stück von Mk 1,50. Corsets für Magensleibende Stück von Mk 6. Sport-Corsets Stück von Mk 3. Damenbinden Palet 75 Pf. und 125 Pf. Gürtel dazu von 50 Pf., Kinder-Corsets von 60 Pf., Backfisch-Corsets von Mk 1 an.
 Corset Plastik, zur Verhinderung der Blüte. Dieses Corset bedingt elegant. Preis Mk 1,75, Mk 2,50, Mk 3, Mk 4, Mk 5, Mk 6, Mk 7,50, Mk 9, Mk 12 und elegant, Preis in schwarz Mk 8, Mk 10, Mk 12,50 und elegant.
 Reparaturen u. Corsets billigst.

Weihnachtsausstellung
 reizt der Gegenstände für
 Holzbrand, Kerbschnitt, Gel-, Aquarell- und
 Spritzmalerei etc.
 Entzückende Vorlagen!
Paul Simon, Kunstmagazin,
 Halle a. S., gr. Ulrichstr. 24.

Regenschirme
 in nur guten farbedichten Stoffen
 empfiehlt zu billigen Preisen
**Aug. Prall, Burg-
 Krosche,**
 Reparaturen u. Heberziehen
 gut und billig. (4665)

Gummi-Uberschuhe,
 sowie alle anderen Schuhwa. en in nur besten Qualitäten
 empfiehlt zu billigsten Preisen in gut sortierter Auswahl
Paul Exner, (4550)
 Noßmarkt 12. Noßmarkt 12.
 Gummischuh-Reparatur-Anstalt.

Bitte mein Herr lesen Sie
 behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis
 und geben Sie zu
Otto Knoll, Halle a. S.,
 jetzt 36 Leipzigerstr. 36,
 oberhalb des Thurmes, gegenüber dem „Rothen Noß“,
 dort kaufen Sie einen schönen
Winter-Ueberzieher,
 Hohenzollernmäntel,
 Anzüge, 15, 18, 24 bis 45 Mk.,
 Joppen, Kinderanzüge u. Mäntel
 in jeder Preislage.
Arbeitshosen in enl. Leder und Zwirn,
 schon von 2 Mk. an.
 Bestellungen nach Maas werden unter Garantie für
 besten Sitz und Tragbarkeit ausgeführt. (4477)
 Telefon Nr. 710.

Th. Ebert,
 Mexaniker u. Optiker,
 Rt. Ritterstr. 1.
 Zum h. vorliegenden Anschlag
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller
 in Mechanik und Optik einschlagenden
 Artikel. (4647)

Möbel-Stube mit Schlafabnt
 zu vermieten. (4659)
 Rt. Ritterstraße 6 a,
 part. links.

Visitenkarten
 Verlobungsanzeigen
 Einladungen etc.
 elegant u. billig
Kroschburger
 Kreisblatt-Druckerei.

Junger Mann mit schöner
 flotter Handschrift, in Buch-
 führung und Correspondenz be-
 wandert, sowie auch in allen
 andern schriftlichen A.beiten er-
 fahren, sucht zum 1. Januar
 bei bescheidenen Ansprüchen in
 Merseburg Stellung Gefl.
 Offerten sub. X. Z an die Exp.
 des Kreisblatts eröten

Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).